

**Meldung vom 2006-08-06 07:15**

**Schweden/Atom/Deutschland/**

**(dpa-Gespräch)**

**SPD-Fraktionsvize: Atomtechnologie ist nicht beherrschbar**

Berlin (dpa) - Der stellvertretende SPD-Fraktionschef Ulrich Kelber hält die Atomtechnologie für nicht beherrschbar, lehnt aber einen schnelleren Atomausstieg ab. «Es wäre angemessen, den Atomausstieg zu beschleunigen, aber es gibt gültige Verträge», sagte Kelber in einem Gespräch mit der Deutschen Presse-Agentur (dpa) in Berlin. «Die Technologie ist extrem anfällig für terroristische Angriffe oder Sabotageakte.» Außerdem fehle eine endgültige Lösung für Atomabfälle.

Die Diskussion über eine Verlängerung der Laufzeiten deutscher Atommeiler hält der SPD-Politiker für beendet. «Mit uns ist über eine Verlängerung nicht zu reden.» Angela Merkel habe zwar in der Vergangenheit klar gemacht, dass sie anderer Meinung sei, stehe aber zum vereinbarten Atomausstieg. Der Ausstieg war zwischen der rot-grünen Bundesregierung und der Atomindustrie ausgehandelt und im Koalitionsvertrag von Union und SPD bekräftigt worden. Mehrere Unionspolitiker wie Wirtschaftsminister Michael Glos (CSU) machen sich für eine längere Laufzeit der Atomkraftwerke stark. «Frau Merkel wird nicht umfallen», zeigte sich Kelber überzeugt.

Der SPD-Fraktionsvize warnte die Atomwirtschaft davor, die älteren Kernkraftwerke nicht wie geplant abzuschalten. «Die ältesten Kraftwerke sollten in den nächsten Jahren wie vereinbart vom Netz genommen werden», sagte Kelber. Nach dem Atomgesetz soll Biblis A voraussichtlich 2008 stillgelegt werden, Neckarwestheim 1, Biblis B und Brunsbüttel im Jahr 2009. «Es wäre sinnvoll, Laufzeiten von älteren auf neuere Kraftwerke zu übertragen und schneller vom Netz zu gehen. Dann lohnen sich Sicherheitsinvestitionen mehr», sagte Kelber. Eine Übertragung von Strommengen neuer auf alte Anlagen ist nur mit Zustimmung des Umweltministeriums möglich.

Ein Störfall in dem Kernkraftwerk Forsmark in Schweden hatte die Debatte über den Atomausstieg in Deutschland neu angeheizt. Zwei Notstromaggregate waren am 25. Juli zur Kühlung nicht automatisch angesprungen. Wegen der Panne wurden in Schweden vorsorglich vier der zehn Atomkraftwerke abgeschaltet.

dpa vr yydd sk

060715 Aug 06